



EU Projektgruppe Sucht im Alter
Protokoll
19. Juni 2014

Protokoll Sitzung EU-Projektteam

Zeit: 09.00 – 12.00

Anwesend: Jean-Nico Pierre (Jugend an Drogenhelfer)
Herve Hick (Jugend an Drogenhelfer)
Giselle Lafontaine (Jugend an Drogenhelfer)
Philippe Pinson (Jugend an Drogenhelfer)
Jean-Marc Cloos (Jugend an Drogenhelfer)
Christine Mackenzie (De Regenboog Groep)
Barbara Hattmannendorfer (De Regenboog Groep)
Michael Schlekking (Projekt Lüsa)
Anabela Dias (Projekt Lüsa)
Sabine Lorey (Projekt Lüsa)
Marianne Spieler (Wohnintegration für Erwachsene Stadt Zürich)
Stephanie Lork (Polikliniken Stadt Zürich)
Fabienne Krause (Polikliniken Stadt Zürich)
Regine Hoffmann (Kontakt- und Anlaufstellen Stadt Zürich)

**Vorstellung Programm und Infoaustausch
Aktualitäten, Erwartungen und Wünsche**

Regine Hoffmann begrüsst alle herzlich zu diesem Anlass und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Rahmenbedingungen Finanzen

Gemäss Auskunft der schweizerischen Agentur dürfen Reisen für Gäste nicht finanziert werden, die Mobilitäten sind den Partnerorganisationen vorbehalten. Falls Geld übrig bleibt, kann es für Kosten im Zusammenhang mit dem Projekt (Homepage, Flyers, Veranstaltungen etc.) verwendet werden.

Nächste Treffen Projektteam

Beschluss: das provisorisch geplante Treffen in Amsterdam findet definitiv vom 12. – 14. 11. 2014 statt. Über ein allfälliges Treffen in Zürich im Frühling 2015 wurde noch nicht entschieden und auch kein Datum reserviert.

Flyers

Ana hat eine Idee für Flyers und ein gutes Angebot für Druck (Beschäftigungsbereich Lüsa) – wir kommen später gerne darauf zurück.



Homepage

Seit 19. Juni 2014 ist die Homepage aufgeschaltet: www.sucht-im-alter.eu

Bitte alle begutachten. Die Kosten von 800 Euro werden geteilt; Luxemburg schickt die anteilmässige Rechnung. Diskussion bezüglich Nutzung mit folgendem **Beschluss**:

Das Forum wird nur für internen Gebrauch geöffnet; Austauschplattform/Diskussionsforum wird begrüsst. Für externe User wird ein Link zur Email Adresse von Jean-Nico als Kontaktperson eingerichtet.

Kolloquium

Jean Nico: das Kolloquium wird in deutscher Sprache gehalten mit politischen Statements. Es wurde mit verschiedenen Organisationen Kontakt aufgenommen. Zielsetzung wäre, dass der Raum und Übersetzer gratis ist (momentan wurde aber auch über einen Raum für 7000 Euro diskutiert, dies ist für einige Mitglieder zu viel). Diskutiert wurde auch wie viele Gäste dazu eingeladen werden sollen. Vorschlag Luxemburg: 100 Personen, d.h. 50 zahlende Gäste (MitarbeiterInnen Suchthilfe-Institutionen) und 50 geladene Gäste; es wird jedoch bezweifelt, dass 50 zahlende Personen akquiriert werden können. Amsterdam plädiert für einen kleineren Rahmen; es wurde noch keine abschliessende Entscheidung gefällt. Jean Nico schlägt vor, auch Politiker einzuladen. Anlässlich des Treffens in Amsterdam im November soll ein detailliertes Programm konzipiert werden. Wichtig für alle ist, dass das Thema Sucht im Alter im Fokus steht.

Beschluss: Diverse Referenten sollen angefragt werden. Alle machen sich Gedanken zum Programm als Vorbereitung auf das Treffen in Amsterdam.

Beschluss: Das Kolloquium findet im Juni 2015 in Luxemburg statt, vorzugsweise Donnerstagnachmittag und Freitag ganztags, zum Beispiel 11./12.06.2015.



Protokoll Workshop EU-Projektteam, regionale Vernetzungsgruppe und Gäste

Zeit: 13:45 – 17:00 Uhr

Anwesend: EU-Projektteam (Delegation Luxemburg, Delegation Amsterdam, Delegation Zürich, Delegation Unna / DL mit Gaststatus)
Regionale Vernetzungsgruppe Zürich (Arud Zentren für Suchtmedizin, Verein Arche, Stadtärztlicher Dienst, psychiatrische Spitex, Sozialwerke Pfarrer Sieber, Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich)
Diverse MitarbeiterInnen aus städtischen und privaten Wohn- und Suchteinrichtungen
ReferentInnen

Regine Hoffmann begrüsst die Teilnehmenden und erläutert die Vorgeschichte und den aktuellen Stand des Projektes Sucht im Alter.

Vortrag von Marlene Grohs/PPZ

Bericht aus dem Arbeitsalltag der Psychiatrischen Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich: Die meisten PatientInnen haben eine Dualdiagnose (Sucht / psychiatrische Erkrankung). Grosse Toleranz und Niederschwelligkeit sind unabdingbar. Die Zusammenarbeit mit Wohneinrichtungen ist eminent wichtig, mit dem Begleiteten und Betreuten Wohnen der Stadt Zürich klappt das sehr gut. Bezüglich Dokumentation und Krankengeschichten wäre eine Schnittstelle mit gemeinsamem Akteneinsichtsrecht praktisch. Eine grosse Schwierigkeit besteht bei der Versorgungsplanung älterer Patienten – es gibt wenige Wohnplätze, das System ist unflexibel.

Vortrag von Kenneth M. Dürsteler-MacFarland, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich und Basel

Ken Dürsteler stellt einen Zusammenzug des von ihm und Mitautoren verfassten Artikels vor und fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen. Die PowerPoint Präsentation wird als Anhang ans Protokoll mitgeschickt.

Input Andy Bänninger, Kontakt- und Anlaufstelle Zürich

Andy Bänninger informiert, dass er im Rahmen seiner Masterarbeit eine Erhebung zur Versorgungssituation alternder Drogenabhängigen in den städtischen Alters- und Pflegezentren machen wird. Er skizziert das Vorgehen und den Zeitrahmen.

Einführung Gruppenarbeit

Regine Hoffmann erläutert die Sequenz Gruppenarbeit. Anhand konkreter Fallbeispiele (s. Anhang) sollen in vier Länderübergreifenden und interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen Behandlungssettings skizziert werden. Zusätzlich wurde eine von der Zürcher Delegation erstellte Checkliste abgegeben, die als Leitfaden für die Situationsanalyse genutzt werden



kann (s. Anhang). Die Gruppenzusammensetzung ist vorgegeben, die Arbeitszeit beträgt 45 Minuten.

Resultate Gruppenarbeit

Alle Gruppen haben einen Flip-Chart vorbereitet mit den wichtigsten Resultaten der Diskussion. Michael Herzig moderiert die Plenumssequenz und fordert alle Gruppen auf, ihre Erkenntnisse vorzutragen. Es schälten sich folgende Themen heraus, die nach Dringlichkeit der Weiterbearbeitung von allen Workshop-Teilnehmenden mittels Handhebung gewichtet werden. Die Checkliste zur Situationsanalyse wurde mehrfach als hilfreich genannt.

Gewichtung

| Themen / Erkenntnisse / Anliegen / Anregungen | Punktezahl |
|---|------------|
| Erarbeitung Kriterienkatalog Regelversorgung versus Spezialangebote | 30 |
| Wille KlientIn respektieren → Autonomiewunsch | 26 |
| Erarbeitung Aus- und Weiterbildungsempfehlungen / -konzept | 26 |
| System der Regelversorgung: Erfragung best practices / Beispiele | 20 |
| Betreuung Klientel: Soziale Kontakte erweitern, fördern, koordinieren | 19 |
| Betreuung Klientel: Konstante Bezugsperson | 19 |
| Wie organisiert sich das Netzwerk der beteiligten Institutionen | 12 |
| Modelleinrichtungen konzipieren – unter Einbezug der Klientel | 10 |
| Lobbyarbeit – Informationsmaterial erstellen | 5 |
| Depot-Medikation | 3 |
| Nachtbetreuung ausserhalb eigener Wohnung | 1 |
| Notfallknopf und geschultes Personal ausserhalb der spezialisierten Einrichtungen | 1 |
| Handbuch Stadt Wien besorgen | 1 |
| Ethisches Konsil | 0 |

Das EU-Projektteam hat von einem Fachpublikum Anregungen erhalten für die Weiterbearbeitung obiger Themen. Anlässlich des Treffens im November wird entschieden, welche Punkte in welcher Form weiterverfolgt werden sollen.

Die Fallbeispiele und die Checkliste für die Situationsanalyse werden dem EU-Projektteam separat zugestellt.

Am Freitag, 20.06.2014 fand eine Besichtigungstour verschiedener Institutionen im Suchtbereich gemäss vorgängig versandtem Programm statt.

Für das Protokoll: Marisa Benker und Regine Hoffmann



Protokoll des Tagesablaufs vom Freitag, 20. Juni 2014

| Freitag, 20. Juni 2014 | |
|-------------------------------|---|
| 09.00 | <p>BeWo City Ein sozialpädagogisches Übergangwohnheim für Erwachsene mit psychischen-, sozialen und Suchtproblemen Präsentation Marianne Spieler, Teamleiterin Betreutes Wohnen City - Stadt Zürich</p> <p>Treffpunkt City Niederschwelliger Treffpunkt für sozial beeinträchtigte Menschen Präsentation Chantal Riedo, Teamleiterin oder Stefan Weber, Mitarbeiter</p> |
| Adresse | Gerechtigkeitsgasse 26, Tel. 044 217 42 21 Treffpunkt city - Stadt Zürich |
| 11.00 – 12.00 | <p>Sune Egge Fachspital für Sozialmedizin und Abhängigkeitserkrankungen Präsentation Christoph Kassel, Spitalleitung</p> |
| Adresse | Konradstrasse 62 Tel. 044 444 20 90 Sune-Egge stellt sich vor - SWS - Sozialwerke Pfarrer Sieber |
| 12.00 | Spaziergang Limmatufer / Letten (vorgängig offene Drogenszene) |
| 12.30 | <p>Mittagessen Planet 5 (Arbeitsintegration) planet5 - zürich</p> |
| 13:45 – 14:15 | <p>Joblade Niederschwelliges Beschäftigungsangebot mit Jobkarte Rundgang durch Betrieb</p> |
| Adresse | Badenerstrasse 435 Tel. 044 412 88 78 Joblade - Stadt Zürich |



| | |
|---------------|---|
| 14.15 – 15.00 | Heroingestützte Behandlung und Besichtigung der Poliklinik Substitutionsbehandlung für Drogenabhängige Präsentation Metin Ruijter, stv. Betriebsleiter Crossline |
| Adresse | Badenerstrasse 435 Tel. 044 412 87 19 |
| | Polikliniken Crossline & Lifeline - Stadt Zürich |
| 15.30 – 16.30 | Wohnhaus Blüemlisalp, Verein Arche Betreutes Wohnen für Menschen mit langjährigen Abhängig- keitserkrankungen Präsentation Elisabeth Granacher, stv. Betriebsleiterin |
| Adresse: | Waffenplatzstrasse 6 Tel. 044 280 10 13 |
| | Arche Zürich - WOHNEN - Wohnen |